

3783/J XX.GP

des Abgeordneten Kampichler
und Kollegen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend die Organisation der Exekutive bei Autobahnunfällen.

In den letzten Wochen haben sich tragische und aufsehenerregende Unfälle auf Österreichs Autobahnen leider gehäuft. Die Versorgung der Verletzten klappte zum Glück in fast allen Fällen reibungslos, durch den beherzten und engagierten Einsatz von Rettung und Exekutive konnten zahlreiche Leben gerettet werden. Es steht außer Frage, daß sich die Handlungen der Exekutive zuerst auf die Unfallopfer konzentrieren, doch für Autofahrer, die auf Grund der Rettungs - und Aufräumungsarbeiten bis zu drei Stunden im Stau stecken, entstehen oftmals Probleme: Nicht jeder Autobahnbenützer besitzt ein Mobiltelefon, um Arbeitsplatz und Angehörige über die Verzögerung zu informieren. Es ergeben sich aber Möglichkeiten, diese Wartezeit durch Ableiten des Verkehrs von der Autobahn zu verkürzen. Die nicht ortskundigen Autofahrer sind aber auf Hinweise der Autobahngendarmerie angewiesen. Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb an den Bundesminister für Inneres folgende

folgende

Anfrage

1. Gibt es ein Konzept für Einsatzkräfte, um nach Unfällen auf der Autobahn die Wartezeit zu verkürzen?
2. Wie geht die Exekutive bei der Vermeidung oder Auflösung von Stauungen nach Unfällen vor?
3. Gibt es von ministerieller Seite Überlegungen, das Staumanagement zu optimieren?